Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 38

Artikel: Ein Projekt
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-463350

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

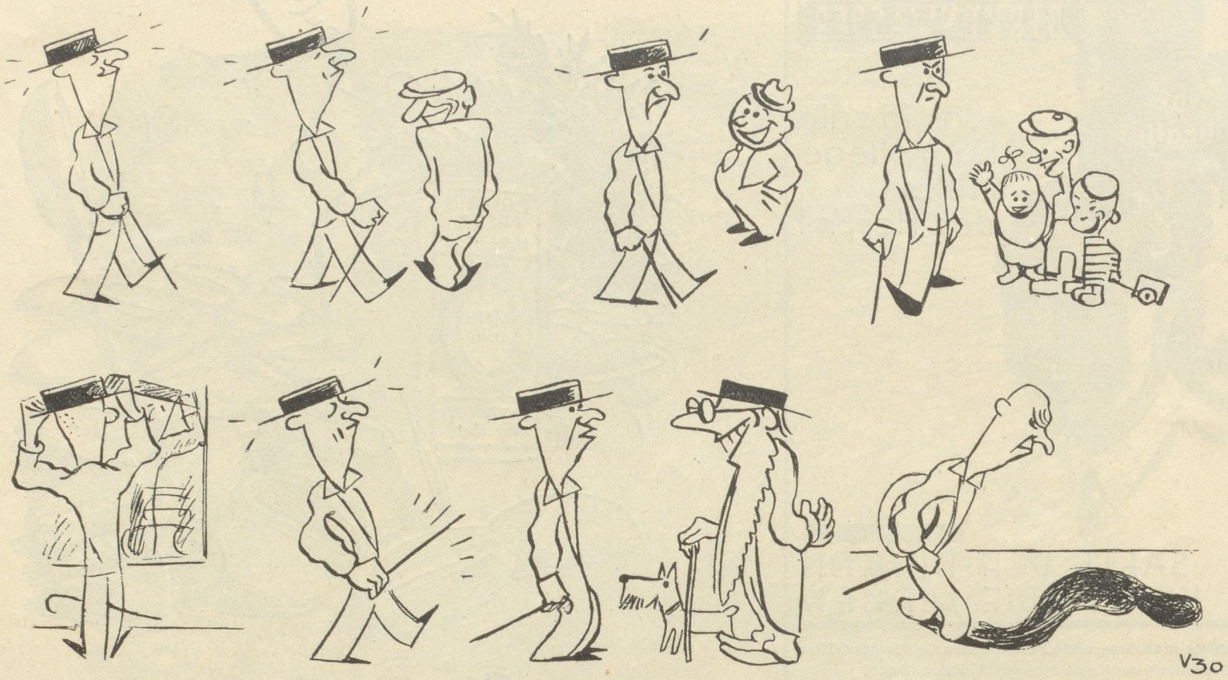
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der neue Hut

Vitalis



Ein Projekt

Von M. Hemar — Deutsch von Leo Koszella

Ich grübele seit langem über einem literarisch-automobilistischen Projekt — d. h. einem Projekt, das in enger Verbindung, sowohl mit der Literatur, als mit dem Automobilismus bleibt, kurz — ich weiß nicht recht, wie man das alles kurz und einfach ausdrücken soll....

Es handelt sich darum, in ganz einfacher Weise auf der einen Seite die sprachlichen und poetischen Möglichkeiten der Landessprache und auf der anderen Seite wiederum die automobilistischen Möglichkeiten, die des Handels, der Popularisation und überhaupt zu verbreitern...

Man könnte das leicht erreichen, indem man beide Probleme auf dem Gebiete des — wenn man so sagen soll — Herzens in Beziehung bringt.

Vielleicht weiß nicht jeder Automobilist, was ein Herz ist? Sicherlich, woher soll er es wissen? In der Autofahrschule lehrt man es nicht. Von den Automobilistinnen weiß es keine. Davon überzeugte ich mich persönlich... keine...

Ein Herz ist — um natürlich präzis und nur der Orientierung wegen zu sprechen — nun, stellen wir es uns so wie z. B. den Motor im Auto vor, nur mit weniger Umdrehungen, ungefähr 80 in der Minute, so etwas ähnliches ist ein Herz, nur daß im Herzen außerdem noch ... natürlich zeitweise ... Liebe vorkommt...

Liebe — auch das kennt nicht jeder Automobilist. Aber es läßt sich doch alles definieren, den guten Willen der Leser vorausgesetzt — also stellen wir uns einen gewaltigen Automobilverkehr auf der Straße vor, auf der der Verkehr nicht reguliert ist. Konsequenterweise ist das — mehr oder weniger ... die Liebe.

Es kann sein, daß ich mich unklar ausdrücke, aber es handelt sich letzten Endes um etwas anderes. Die mit dem Herzen verbundenen Angelegenheiten offenbaren sich gewöhnlich in Formen, die sehr schwer zu erfassen, sehr kompliziert und dabei sehr subtil sind. Es ist wahr, daß niemand weiß, wer eigentlich auf der richtigen Seite fuhr, wer wem auswich, wer umbog, wer zu spät ein Zeichen gab, wer wen anrempelte. Das sind mehr oder weniger jene Herzensangelegenheiten. In jedem Falle andere, besondere und unfaßbare, die sich der Nomenklatur der alltäglichen Erlebnisse entziehen, für sich neue Beziehungen suchen, die nicht minder zart wie sie selbst sind, die eine andere subtilere Terminologie fordern, eine poetischere Terminologie, eine Terminologie der Metaphern ... und darum ging es mir eigentlich. In gewissen Fällen genügt ein Wort nicht nur nicht, sondern es stört. Ein ausgesprochenes Wort ist bereits ein bestimmter Entschluß, die bestimmte Bezeichnung einer Sache, eine bestimmte Verpflichtung — mit Ausnahme des Ehrenwortes, aber das ist eben eine Ausnahme und reine Formalität.

Ich will ein Beispiel anführen — nehmen wir an, es ist ein Gentleman und eine Dame da. Beide fühlen das im Herzen aufkeimende Gefühl der Liebe. Kann er der Dame sagen: „Kommen Sie morgen zu mir", oder etwas in diesem Sinne? Er kann es nicht. Das schickt sich nicht. Aber wenn es sich selbst schicken würde, würde er es auch nicht sagen, denn er würde von vornherein wissen, daß es sich für die Dame nicht schickt, mit einem „Ja" zu antworten — selbst, wenn sie kommen möchte. Eine Dame kann auf solche Vorschläge weder „ja", noch „gut", ja nicht einmal „vielleicht" ... antworten. Sie muß ganz einfach sagen: „Mein Herr, wie können Sie es wagen?! Sie Idiot!! Nie und nimmer!" Beide leiden, obwohl sie gar nicht zu leiden brauchten, sondern ganz im Gegenteil. Worin liegt der Fehler in ihrem Verhältnis? In dem Mangel einer entsprechenden Form der gegenseitigen Verständigung.

Es handelt sich darum, in solchen Fällen triviale Worte zu vermeiden — und in solchen Fällen muß jedes Wort ohne Ausnahme trivial und gewöhnlich klingen. Es handelt sich darum, ein Zeichen zu finden, irgendein unausgesprochenes Zeichen, um damit ganz einfach zu sagen: „Entweder du willst nicht, dann kannst du so tun, als ob du es nicht gewahrtest, oder du willst, dann tue ebenfalls so, als ob du es nicht gewahr-

Rendez-vous
mit Geschäftsherren und Freunden nur im
Wiener Café Bern
bei einer Tasse delikatem Kaffee.
Neuer Inhaber: H. LIBERTY, früher Corso-Zürich.

KAUFLEUTEN
Pelikanstraße-Talacker
ZURICH
Bekanntes Restaurant.
Große und kleine Gesellschaftssäle. Prima Butterküche. Sehr gute Weine.
Inhaber: Hans Rueti

test, aber gib mir ein Zeichen, daß du so tust, als ob, und dann werden wir Beide so tun, als ob es das Schicksal so wollte."

Es handelt sich eben darum, daß das Auto das Zeichen einer solchen Unterhaltung, der Buchstabe des Herzensalphabetes würde.

Als ich sieben Jahre alt war, schrieb ich Liebesbriefe an eine Dame, die nicht schreiben konnte. Diese Dame diente bei uns als Köchin. Ihr verdanke ich die Widerstandsfähigkeit gegen versalzene Speisen, wie auch den romantischen und einer gewissen Anmut keineswegs baren Stil. Sie führte mich auch in das Geheimnis der Blumensprache ein, die wir zusammen aus dem Anhang zum „Aegyptischen Traumbuch" studierten. Ich erinnere mich aus jener Zeit, daß es Liebe bedeutet, wenn man rote Rosen schickt, und weiße Rosen — bedeuten platonische Liebe und gelbe bedeuten Eifersucht, grelle Blumen senden bedeutet: ich verachte dich, Tulpen bedeuten: morgen habe ich Ausgang, und so weiter.

Für mich handelt es sich also darum, daß sich Verliebte der besseren Kreise durch Autos miteinander verständigen, was bedeutend angenehmer und aus der Natur der Sache adliger und nützlicher ist, da jede Liebe einmal ein Ende hat, aber nach ihr wenigstens ein Auto zurückbleibt und kein vertrocknetes Grünzeug. Ich stelle mir das so vor:

Der Herr schickt z. B. der Dame einen Citroën — was bedeuten soll: „Komm zu mir zum Tee ...."

Die Dame sendet als Antwort einen Stetys. Das bedeutet: „Warte bis zum Mai .."

Darauf schickt er ihr einen Bugatti. Das bedeutet: „Ich töte mich!"

Darauf sendet sie ihm einen Lancia. Das bedeutet: „Schieß nicht!"

Darauf sendet er ihr einen Cadillac. Das bedeutet: „Das Herz ist mir gesprungen."

Dann kommt sie zu ihm und versichert ihm, daß das nicht wahr ist. In jedem Falle ist eine Unterhaltung mit erfolgreichem Resultat beendet.

Eine andere Unterhaltung könnte z. B. so lauten:

Der Herr schickt der Dame einen Austro-Daimler. Das bedeutet: „Schaffen wir einen häuslichen Herd."

Die Dame schickt ihm einen Morris. Das bedeutet: „Nein." — Er schickt ihr einen Mercedes. Das bedeutet: „Was wirfst du mir vor?" ...

Daraufhin sendet sie ihm einen Chrysler. Das bedeutet: „Von dir spricht die ganze Halbwelt".

Darauf sendet er ihr einen Mathis. Das bedeutet: „In einem halben Jahr höre ich auf."

Daraufhin sendet sie ihm den Mathis zurück und das heißt dann: „Bitte Wort halten! . . ."

Es kann auch z. B. folgende Unterhaltung vorkommen: der Herr erhält von der Dame einen Chevrolet. Das bedeutet: „Nimm mich!"

Er schickt ihr als Ausflucht einen Alfa-Romeo. Das bedeutet: „Du bist zu teuer .."

Sie schickt ihm einen Fiat 501. Das bedeutet: „Erinnere dich, wie es vor Jahren war ..."

Er schickt ihr brutal einen Steyr. Das bedeutet: „Du besitzt für mich keine Anziehungskraft mehr ..."

Sie schickt ihm einen Lincoln. Das bedeutet: „Du bist es nicht wert!"

Er schickt ihr einen Hanomag. Das bedeutet: „Das ist lächerlich!"

Dann bleibt ihnen nur übrig, für immer zu brechen.

Nehmen wir eine wieder andere Situation.

Der Herr schickt der Dame einen Hispano-Suiza. Das bedeutet: „Ich liebe Dich!"

Sie schickt ihm einen Brennabor. Das bedeutet: „Du fällst mir auf die Nerven .."

Daraufhin schickt er ihr voll Verwunderung einen Fiat 520. Das bedeutet: „Dein Alter hat doch viel versprochen ..."

Daraufhin schickt sie ihm einen Roadster. Das bedeutet: „Für zwei langt es nicht!"

Daraufhin schickt er ihr einen Lasalle. Das bedeutet: „Das ist etwas anderes ..."

Darauf sendet sie ihm einen Coutin-Desgoutes. Das bedeutet: „Ich kenne dich nicht."

Daraufhin schickt er ihr einen Skoda. Das bedeutet: „Ich verzichte auf dich und bitte um Rücksendung des Hispano-Suiza."

Daraufhin schickt ihm der Vater der Dame einen Delahaja.

Darauf schickt ihm der Herr einen Ford. Das bedeutet: „Sie mich auch."

Natürlich ist das nur ein Projekt. Aber wenn man das nur ordentlich bearbeiten, in ein System, Reglement, in grammatische und syntaktische Gesetzmäßigkeit bringen wollte und überhaupt ...

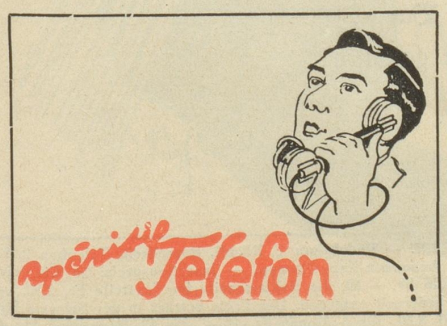
Natürlich müßte das die Akademie der Wissenschaft zusammen mit dem jeweiligen Landes-Automobilklub machen .. Ich glaube, daß dieses Projekt außergewöhnliche Perspektiven eröffnet.

Zum Beispiel, würde jeder Raid gleichzeitig zum dramatischen Wettbewerb werden.

Der literarische Salon — wird der Automobilsalon sein. Die Autokonversation und die sprachliche Konversation werden eine neue Epoche der Sprach- und Autokultur herbeiführen. Ich sehe bereits den Unterricht in der Schule der Zukunft unter der Leitung von Automobil-Ingenieuren- und Linguisten.

Wer weiß, ob es nicht wert ist, darüber nachzudenken? Ich erwarte in dieser Frage zahlreiche Briefe von seiten interessierter Kreise — und wenn ich bitten darf, nicht mehr brieflich, sondern in dieser neuen, von mir projektierten Form.

Anmeldungen nimmt die Redaktionsgarage entgegen.



Reinige Dein Blut
mit
Modélia
bewährt als das nur aus Pflanzen bereitete milde Abführ- und Blutreinigungsmittel
Model's Sarsaparill
5 Fr. und 9 Fr. in den Apotheken
Hersteller:
Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin
Rue du Mont-blanc 9, Gent